

# Kerze um Kerze leuchtete

**SEMPACH** CORO CANTARINA LUD LETZTE WOCHEN ZUM WEIHNACHTSKONZERT

**Am Abend vor dem 4. Adventssonntag lud der Coro Cantarina zu seinem Weihnachtskonzert in die Pfarrkirche Sempach ein. Der zu diesem Anlass mit unzähligen Kerzenlaternen festlich ausgeleuchtete Treppenaufgang stimmte die zahlreich erschienenen Konzertbesucher auf das musikalische Geschehen ein.**

Vorerst richteten sich die Blicke der Eintreffenden auf einen ungewöhnlich gestalteten Aufgang zum Altar. Mit mobilen Stellwänden wurde eine auf drei Seiten begrenzte Klangschale hergerichtet mit der Absicht, die akustischen Bedingungen im halligen Kirchenraum für Chor und Zuhörer – einem Konzertsaal entsprechend – zu verbessern. Das bevorstehende Konzert sollte ein erster Test für die Tauglichkeit dieses Beschallungskonzeptes sein.

Gleichsam eines mit 13 Kerzen bestückten Lichterkranzes präsentierte sich das in zwei Teile gegliederte Konzertprogramm. Die Chorwerke des ersten Teils entstammten der Feder bekannter Komponisten aus Renaissance, Barock, Romantik und früher Neuzeit. Der zweite Teil beinhaltete weniger bekannte, neuzeitliche Werke. Für die musikalische Verbindung beider Blöcke diente ein Klavierwerk aus der Klassik.

## Beeindruckende Interpretationen

Mit dem die Mutter Gottes verehrenden gregorianischen Choral «Alma Redemptoris Mater» von G. P. da Palestrina entflammten die Sängerinnen und Sänger, noch verdeckt aus dem Chor, die erste der 13 Kerzen. Zurück in ihrer Klangschale hiess die Pfarreileiterin Andrea Koster Stadler Chor und Zuhörer willkommen und zeigte sich erfreut darüber, dass sich dieses einmalige Konzert in ihrer Kirche realisieren liess und bedankte sich bei den Ausführenden für ihr Engagement und dem Publikum für das Interesse. In der anschliessenden Motette «O Magnum Mysterium» von G. Gabrieli verkündeten die zwei vierstimmigen Chöre im Wechselgesang eindringlich das grosse Geheimnis des Weihnachtsfestes. Im gemeinsamen Halleluja entflammte sich die zweite Kerze. Die dritte Kerze gehörte dem alten englischen Weihnachtslied «Coventry Carol» und dem darin besungenen Kinderleid in Bethlehem, ausgelöst durch den Tötungsbefehl von König Herodes. Das vom Pianisten geschlagene Schellentambourin verlieh dem einfühlsamen A-Capella-Chorgesang zusätzlich an Eindringlichkeit und Prägnanz. Mit den beiden Bach-



Der Coro Cantarina – im Bild das Konzert «Stabat Mater» vom vergangenen Juni – sorgte in der Kirche Sempach für ein grossartiges Klangerlebnis. FOTO FK/ARCHIV

choralen «Wie soll ich dich empfangen» und «Ich steh an deiner Krippen hier» sowie dem Lobgesang «Denn es ist uns ein Kind geboren» aus dem Oratorium «Der Messias» durch den Pianisten musikalisch reizvoll verbunden, schuf der Chor einen direkten Bezug zum Geschehen im Stall von Bethlehem. Gekonnt und vom Dirigenten subtil geführt, gelang eine musikalisch beeindruckende Interpretation der drei ganz unterschiedlich gestalteten Kompositionen. Drei leuchtende Kerzen ergänzten nun zusätzlich das Strahlenmeer.

## Präzision und Flexibilität

Das anschliessende, bekannte Weihnachtslied «Es ist ein Roos entsprungen» dürfte wohl nicht nur eine weitere Kerze, sondern viele Herzen in der Zuhörerschaft zum Strahlen gebracht und den einen oder andern zum heimlichen Mitsummen angeregt haben. Die Schlichtheit der Weise kam in der stimmigen Interpretation durch das Solistenquartett und den Chor wunderbar zur Geltung. Im berühmten «Ave Verum» von Camille Saint Saëns brillierte die Sängerschar erneut mit stimmlicher Flexibilität und einer ausgefeilten Klangkultur und liess so eine weitere Kerze entflammen. Gemeinsam mit den Zuhörern lauschten danach die Chormitglieder dem virtuosan Klavierspiel ihres ständigen Begleiters André Ducommun. Beeindruckend, mit welcher Leichtigkeit und Präzision er die «12 Variationen» über ein bekanntes Weihnachtslied KV 265 von W. A. Mozart zu interpretieren

verstand. Mit einem lang anhaltenden Applaus verdankten die Zuhörer diesen beglückenden Hörerlebnis und eine weitere Kerze begann zu strahlen. Den zweiten Programmteil eröffnete der Chor mit «Gabriels Message», einem aus dem Baskenland stammenden Weihnachtslied. Die himmlische Botschaft des Engels verkündete das im Kirchenraum verteilte Sopranregister effektiv. Die restlichen Chorstimmen und das Klavier wirkten als stimmungsvolle Begleitung, überstrahlt von einem Lichterkranz mit nunmehr zehn Kerzen.

## Mit Klavier und Cello

Es folgten zwei in unserem Sprachraum wenig bekannte Weihnachtslieder. Zuerst «O Holy Night», eine aus Frankreich stammende Weise, die in unzählige Sprachen übersetzt weite Teile der Erde eroberte. Die Kraft dieser eingängigen Melodie und der geniale Satzbau kamen auch in der Darbietung des Coro Cantarina spürbar zum Ausdruck. «Away in a Manger» ist ein in England verbreitetes Weihnachtslied und beschreibt auf amüsante, spielerische Art die Geschehnisse im heiligen Stall, was sich deutlich in den Läufen der Männerstimmen manifestierte. Mit einem ganz besonderen Stück erstrahlte die letzte Kerze des leuchtenden Kranzes. «Serenity», ein Werk des noch wenig bekannten 1978 geborenen norwegischen Komponisten Ola Gjeilo, stellt mit der Vertonung des Gebets «O Magnum Mysterium» eine inhaltliche Verwandtschaft zur gleichnamigen Motette von G. Gabrieli aus dem ersten Programmteil her. Nebst dem Klavier setzt der junge Komponist ein Cello als Begleitinstrument ein. Diesen anspruchsvollen Part übernahm an diesem Abend auf gekonnte Art die talentierte Nachwuchscellistin Annina Zumbühl aus Neuenkirch. Chor und Begleitstimmen zauberten zum Konzertabschluss eine ergreifende, geheimnisvolle, an ein Nordlicht erinnernde Stimmung in die Stille des Kirchenraumes. Mit einem lang anhaltenden, warmen Applaus belohnten die sichtlich gerührten Zuhörer alle Ausführenden und das verantwortliche Leiterehepaar, Katharina und Albert Benz. Nach dem Dank des Dirigenten an Publikum und Pfarreileiterin sang der Chor als Zugabe das traditionelle Weihnachtslied «Stille Nacht». Der danach noch einmal aufbrausende Applaus liess deutlich erkennen, dass der strahlende Lichterkranz die Herzen der Zuhörer entfacht und die Vorfreude auf das Weihnachtsfest geweckt hatte.

URSULA BIRCHER